

# OSTSEE-ZEITUNG.DE

Freitag, 9. November 2001 |

Teehaus, Schloss oder alles beim Alten lassen?

## Nichts Supermodernes hinsetzen

**Putbus** (OZ) Wie nach Ansicht mehrerer Putbusser die Schlossterrassen und das Areal des ehemaligen Schlosses im Park künftig aussehen soll war in unserer gestrigen Ausgabe zu lesen. Zur OZ-Aktion haben uns weitere Zuschriften erreicht. So von **Ursel Steinberg** aus Prora. Bei den Bemühungen um den Erhalt des klassizistischen Kleinodes Putbus gibt es ihrer Ansicht nach Gutes, aber auch Schlechtes zu vermerken. In letztgenannte Rubrik möchte sie u. a. das scheinbare Vergessen der Preußensäulen von Groß Stresow und Neukamp gestellt wissen. Viele Gebäude in Putbus wie die Kirche brauchen Geld, um nicht zu verfallen. Und nun wolle man etwas Neues planen und bauen an den Schlossterrassen? „Nein, und nochmals nein: Nichts Supermodernes in diese einzigartige klassizistische Stadt“, heißt es in ihrem Brief. Die Freitreppe an den Schlossterrassen sollte ihrer Meinung nach erhalten, auf das ehemalige Schloss in Ausstellungen hingewiesen werden.

Auch die Familien **Püschel** aus Vilmnitz und **Roloff** aus Putbus plädieren für die grüne Wiese. „Als angenehm haben wir es empfunden, als man an der Freitreppe der Schlossterrassen sitzen und aus Lautsprechern klassische Musik hören konnte. Der Blick schweifte dabei durch den Park“, heißt es in deren Mail. Beide Familien sprechen sich dafür aus, dass die Schlossterrassen saniert werden sollten, einschließlich der als Ruinen vorhandenen Säulen der Pergola. Wenn die wieder ihre Funktion erfüllen würde, wäre es ein schöner Platz zum Verweilen. „Ein modernes Teehaus oder den Wiederaufbau des Schlosses halten wir für überflüssig“, schreiben sie. Zunächst sollten der Marstall eine klare Funktion erhalten, das Gelände rundrum auf Vordermann gebracht und das Badehaus-Projekt endlich umgesetzt werden.